

Nach fünf Jahren steht Versteigerungstermin fest

Ehemaliges Kurhaus Hundseck kommt am 28. April im Amtsgericht Baden-Baden unter den Hammer

Von unserem Redaktionsmitglied
Wilfried Lienhard

Ottersweier. Nach mehr als fünf Jahren hat das Amtsgericht Baden-Baden die Zwangsversteigerung für das ehemalige Kurhaus Hundseck terminiert: Sie beginnt am Freitag, 28. April, um 9 Uhr im Amtsgericht Baden-Baden.

Die Zwangsversteigerung findet auf Betreiben der Gemeinde Ottersweier statt; das Landratsamt Rastatt habe sich dem Antrag vom Dezember 2011 angeschlossen, berichtet der Ottersweierer Bürgermeister Jürgen Pfetzer. Die Gemeinde hatte im Jahr 2011 aus Sicherheitsgründen eine Absperrung errichten lassen, nachdem der Orkan „Carmen“ das Dach des um 1900 errichteten Gebäudes arg zerzaust hatte. Die dafür aufzubringenden 5 000 Euro ließ die Gemeinde als Sicherungshypothek eintragen. Per Zwangsversteigerung will Pfetzer dieses Geld wieder in die Ottersweierer Kassen holen. Nach einem von der Stadt Bühl als Baurechtsbehörde

Petitionen am
23. März im Ausschuss

angeordneten Teilabbruch ließ das Landratsamt, da die Eigentümer untätig geblieben waren, den Bauschutt abtransportieren. Die Kosten beliefen sich auf rund 50 000 Euro, die das Landratsamt vorstreckte und ebenfalls gerne zurück hätte.

Doch es geht um mehr als nur ums Geld: „Ich hoffe, dass durch die frühzeitige Bekanntmachung des Termins mögliche Interessenten aufmerksam werden, die den Wert des Standorts erkennen, gerade auch mit Blick auf die Nähe des Nationalparks“, sagt Pfetzer. Auch der jetzt aufgelegte Masterplan Schwarzwaldhochstraße könnte potenziellen Investoren Fingerzeige liefern. Wichtig sei aber, „dass mögliche potente Investoren rechtzeitig mit uns in Kontakt treten“. Die Gemeinde habe für das betreffende Areal das Planungsrecht, und es sei sinnvoll, „die baulichen Möglichkeiten vorab auszuloten. Und das geht nur gemeinsam mit uns.“ Die beiden letzten Zwangsversteigerungen seien warnende Beispiele: „Es gab vorher keinen Kon-



EIN NEUER BESITZER könnte den Fall Kurhaus Hundseck lösen: Diese Hoffnung wird mit einer Zwangsversteigerung verbunden, die für den 28. April terminiert wurde. Archivfoto: Haendle

takt, nicht mit der Gemeinde Ottersweier, dem Landratsamt, dem Regierungspräsidium oder sonst wem. Das Gebäude wurde ins Blaue hinein ersteigert. Investiert wurde dann kein Cent.“

In den vergangenen Jahren hatten sich immer wieder einmal Interessenten bei Jürgen Pfetzer gemeldet, und sie hatten die unterschiedlichsten Ideen für das Gelände: „Aktuell habe ich keine Anfragen mehr gehabt“, so der Bürgermeister. „Das wird sich mit Bekanntgabe des Versteigerungstermins aber sicherlich ändern.“ Die Gemeinde selbst, stellte Pfetzer klar, werde sich nicht unter die Bieter mischen: „Das ist die Beschlusslage im Gemeinderat“.

Zu den Details des Verfahrens, etwa den für die Zwangsversteigerung festge-

setzten Grundstückswert, waren gestern vom Amtsgericht keine Angaben zu erhalten. Ein schon einige Jahre altes Gutachten hatte den Verkehrswert auf einen symbolischen Euro festgesetzt; bei der letzten Versteigerung waren 123 000 Euro erzielt worden. Auch Entsorgungskosten dürften auf einen eventuellen neuen Besitzer zukommen. Im vergangenen Sommer war für den Abbruch der halbruinösen Immobilie und eine etwaige Altlastenentsorgung eine Größenordnung von 300 000 Euro genannt worden.

Aktuell sind auch noch zwei Petitionen an den baden-württembergischen Landtag anhängig. Wie Beate Böhlen (Bündnis 90/Grüne), die Vorsitzende des Petitionsausschusses, gestern auf ABB-Anfrage sagte, werde sie die Petition des

früheren Vizepräsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim, Jörg Schmidt, am 23. März ebenso in den Ausschuss bringen wie die von einem der Besitzer des Kurhotels Sand verfasste Petition, zu der Böhlen in den kommenden Tagen noch eine Stellungnahme des Wirtschaftsministeriums erwartet.

Dass nun eine Zwangsversteigerung anberaumt wurde, begrüßte Böhlen: „Ich habe immer gesagt, dass das Amtsgericht tätig werden sollte.“ Das Verfahren könnte die Möglichkeit eröffnen, „Klarheit zu schaffen“. Auch der Bühler Oberbürgermeister Hubert Schnurr begrüßte die Ankündigung: „Ich hoffe, dass sich neue Eigentümer finden lassen und wir in dieser Sache ein Stück vorwärtskommen.“